

# Aus der Schule geplaudert...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **58 (1998-1999)**

Heft 10: **Kantonalkonferenz 1999 in Lenzerheide/Valbella**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357354>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus der Schule geplaudert...

Aus der Schulchronik der Gemeinde geht hervor, dass bereits in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (1588) der aus Alvaneu stammende Lehrer Hans Ardüser in Vaz/Obervaz unterrichtete. Im 17. Jahrhundert wirkten Pater als Lehrer.

Von Anfang an war die Schule der Gemeinde Vaz/Obervaz von Mehrsprachigkeit und Multikultur geprägt. In den Jahren 1845 bis 1848 wurde das Schulhaus in Zorten erstellt, das gut hundert Jahre als Schulstätte diente. Die Anstellungsbedingungen waren noch im 19. Jahrhundert äusserst bescheiden. So bezogen die Lehrer eine Besoldung von Fr. 360.– für die Oberstufe und Fr. 340.– für die Mittel- und Unterstufe pro Jahr. Drei Lehrer genügten um die Schüler zu unterrichten. Nun, die Zeiten haben sich auch in der Schule geändert.

Heute verdienen die Lehrkräfte ein bisschen mehr in der Gemeinde Vaz/Obervaz.

4 Kindergärtnerinnen, 9 Primarlehrkräfte, 5 Oberstufenlehrkräfte und 2 Handarbeitslehrerinnen unterrichten die rund 300 Kinder der Gemeinde Vaz/Obervaz. Die Kinder der Stammfraktionen Lain, Muldain und Zorten besuchen in Zorten den Kindergarten und die Primarschule. Die Schule ist noch stark ins dörfliche Leben integriert.

So pilgert die ganze Kinderschar 2mal jährlich nach Solis zum Gottesdienst. Am 1. März feiern die Knaben den traditionellen Calondamars. Mit den Kuhglocken wird der Winter vertrieben. Am Dreikönigstag trifft man heute noch die Sternsinger an, welche von Haus zu Haus gehen und ihre Lieder singen. Die Schülerchilbi, Theateraufführungen und Ausstellungen gehören nicht nur zum Schul-, sondern auch zu Dorfleben.

Zweisprachigkeit wird auf der Sonnterrasse der Stammfraktionen im Alltag und in der Schule auf unkomplizierte Weise gelebt.

In Valbella besuchen die Kleinsten den eigenen Kindergarten. Nur während der Wintersaison wird die Kindergartenidylle durch das rege Treiben der Skischulen auf dem Kindergartenplatz unterbrochen. Sonst geniesst die kleine Valbellner Kindergartenchar die Ruhe vor dem Sturm.

Mit dem 1. Schultag beginnt auch mit dem Bus eine Reise in eine neue Realität. Auf der Lenzerheide heisst es nun für die Valbellner Erstklässler eintauchen und sich einordnen in eine Masse von rund 250 Kindern, was am ersten Schultag doch verwirren kann.



**Unsere Weihnachtsprojekte sind mehr als eine schöne Fassade, wir wagen uns auch an schwierige Themen**

Seit 1995 werden «integrierte Klassen» im Gemeindeverband geführt. Die Gemeinde Vaz/Obervaz ist dem Sonderschulverband Albula angeschlossen. Integration von Kindern mit Lernschwierigkeiten und fremdsprachigen Kindern ist Teil unserer Schule geworden. Übrigens werden in unserer Gemeinde ausser Deutsch und Romanisch über ein Dutzend verschiedene Muttersprachen gesprochen.

Der Zweitsprachunterricht sorgte für Schlagzeilen und Verwirrung. Zweitsprachigkeit ist in der Gemeinde Vaz/Obervaz nichts Neues, seit jeher wurde eine Zweitsprache bereits auf der Primarschule angeboten. In der Primarschule wird schon lange zwei Lektionen Romanisch als Frühfremdsprache unterrichtet. Diese Erfahrung und gute Grundlage öffnete der Einführung des Rumantsch Grischun in unserer Schule Türe und Tore. So entschied die Regierung des Kantons Graubünden im Frühling 1999, dass die Gemeinde Vaz/Obervaz ab Schuljahr 2000/01 Rumantsch Grischun als Zweitsprache unterrichten kann.

Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation führen wir in unserer Gemeinde ein vielfältiges Schulleben.



**Ein Zentrum in der Gemeinde: die Gemeindekanzlei (einstiges Schulhaus), die Pfarrkirche und das Schulhaus in Zorten.**

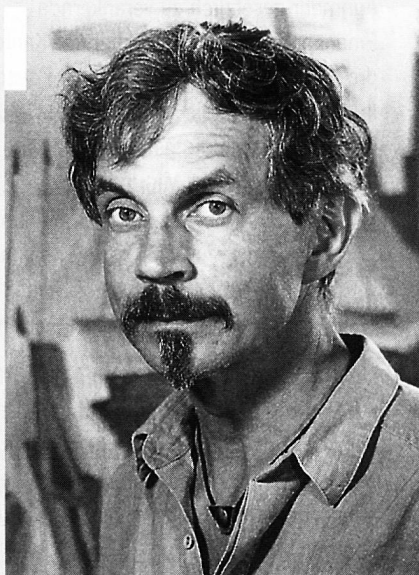


## Brauchtum pflegen

Jedes Jahr am 1. März ist Calonda Mars. Schon am Morgen früh hört man das Bimmeln der Kuhglocken im Dorf. Jedes Kind bemüht sich mindestens eine Woche vorher, eine möglichst grosse und laute Glocke zu besorgen. Jedes Schulkind bekommt eine «Kutte» zum anziehen. Nun gehen sie in Gruppen von baus zu baus und sammeln für die nächste Schulreise, zum Mittagessen versammeln sich dann alle wieder in der Turnhalle. Am Nachmittag beginnt der grosse Umzug durch das Dorf. Am Abend gehen die Kinder in die Restaurants um zu singen und sammeln noch zusätzliches Geld. Früher durften an diesem Anlass nur die Knaben teilnehmen. Seit wenigen Jahren dürfen nun auch Mädchen mitmachen.

## Der Künstler

# Rudolf Stüssi

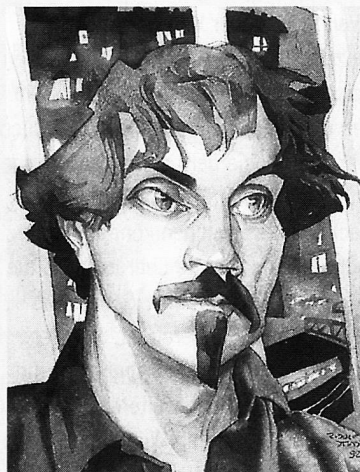


Seit über zwanzig Jahren stellt Rudolf Stüssi Aquarelle und Ölbilder aus. Seine schrägen Stadtbilder, viele von Berlin, Toronto und der Schweiz, sind zu einem

Wahrzeichen geworden und zieren Bücher, Plakate und Postkarten. Aber auch seine thematischen und figürlichen Arbeiten haben internationales Aufsehen erregt, und seine Wandgemälde sind beidseits des Atlantiks zu sehen.

Seit zehn Jahren hat Stüssi sich auch einen Namen in seinem Nebenberuf «Trickfilmzeichner» gemacht. Unter anderem hat er am Kinofilm «Asterix in Amerika» mitgearbeitet und mit dem Kinderbuchzeichner Maurice Sendak die Fernsehserie «Der kleine Bär» entworfen. Sein neuester Auftrag ist die künstlerische Gestaltung eines geplanten Kinotricksfilms und Fernsehserie der berühmten Schweizer Geschichte «Heidi» von Johanna Spyri.

Rudolf Stüssi ist weit in Amerika, Europa, Afrika und Asien herumgereist, spricht fünf Sprachen und wohnt mit der Künstle-



**Selbstporträt**

rin Jacque Jacobs und den 2 Söhnen in Kanada (Toronto) und der Schweiz (Lenzerheide).